

Elmar Mittler, Claudia Lux

## Die Bibliotheken in den neuen EU Ländern



1. Mai 2004. Feuerwerk am Brandenburger Tor, Feste auf Oderbrücken und am Ostseestrand. Überall feiert man das neue Europa, das sich von 16 auf 24 Staaten erweitert hat. Keine Zeitung, in der nicht seit Wochen Überblicke über die neuen EU-Staaten gegeben wurden, kein Sender, der nicht Reporter durch die verschiedenen Länder geschickt hätte, um jeden Teil ihrer Gesellschaft zu beleuchten und darzustellen. Selbst in New York feierten die europäischen Kulturinstitute dieses Ereignis. Es fehlte nur noch der Überblick über das Bibliothekswesen der neuen Länder.

Dieses Heft von „Bibliothek, Forschung und Praxis“ ist den Bibliotheken und ihrem Umfeld in den neuen Beitrittsländern der EU gewidmet. Die Idee, innerhalb von fünf Monaten aus allen Beitrittsländern einen solchen Überblick zu erhalten, erschien ein schwieriges Vorhaben. Aber Dank des wunderbaren bibliothekarischen Netzwerks des Goethe-Instituts ist ein solches Unterfangen realisierbar. Zunächst hatte der Bericht von der Konferenz des Goethe-Instituts in Warschau dazu geführt, dass im Herausgebergremium die Idee zu einem Heft mit dem Thema der EU-Beitrittsländer entstand. Allerdings wäre ohne die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus den Goethe-Instituten vor Ort das schnelle Zuliefern von Überblicksartikeln über das Bibliothekswesen niemals geschafft worden. Das bedeutet allerdings auch, dass die Herausgeber nahezu die gesamte Kontaktarbeit auf andere Schultern verlagern konnten und deshalb diesen hier an erster Stelle für das Zustandekommen dieses Heftes gedankt werden muss:

Frau Elisabeth Macan, unermüdliche und kreative Regionalbeauftragte für den Bereich Bibliothek und Information der Goethe-Institute der Region (dies umfasst Tschechien, Slowenien, Polen, Ungarn, Slowakei, Estland, Litauen, Lettland), steht bei diesem Dank an erster Stelle. Ohne dieses blendend funktionierende Netzwerk wäre es nicht möglich gewesen, dieses Heft noch im Beitritts-halb-jahr zu realisieren.

Besonderer Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen vor Ort in den Goethe-Instituten, die es auf Grund Ihrer mehrjährigen bibliothekarischen Verbindungsarbeit in den Ländern geschafft haben, die Artikel von den Kollegen und Kolleginnen aus den Bibliotheken der Länder zu erhalten – und nicht nur das, sondern dazu auch noch die geforderten statistischen Daten, die in dieser

Art des Überblicks hier einzigartig zur Verfügung gestellt werden können.

Da ist zum einen Andrea Belafi, Bibliothek und Informationsbereich des Goethe-Instituts Riga, die die Aufsätze zu den Bibliotheken in Estland, Litauen und Lettland organisierte. In Slowenien hat sich Brane Čop aus dem Goethe-Institut Ljubljana für die Zusammenstellung über Slowenien verdient gemacht. Sylvia Kováčová vom Goethe-Institut Bratislava organisierte den Artikel über die Slowakei, Elisabeth Macan und Erika Marton aus Prag besorgten den tschechischen Überblick. Ulrike Kreienberg und Erika Marton kümmerten sich in Budapest darum, dass die Bibliotheken aus Ungarn in diesem Heft vertreten sind und Halina Niemirska vom Goethe-Institut Krakau und Markus Kedziora vom Goethe-Institut Warschau besorgten mit vereinter Energie die Beiträge aus Polen. Und selbst für Zypern, wo es kein Goethe-Institut gibt, engagierte sich die Bibliothekarin aus Athen, Brigitte Döllgast, um nach dem Ausfall anderer Kontakte noch den Artikel rechtzeitig für diese Ausgabe einzuwerben. Nur für Malta mussten die BFP Kontakte direkt erhalten. All diesen genannten, die mit solcher Energie und Tatkraft am Zustandekommen dieses Heftes mitgewirkt haben, sei hier ein ganz besonderer Dank ausgesprochen und ein Extra-Lob auf das so perfekt funktionierende Netzwerk für Information und Bibliothek des Goethe-Instituts, das deutlich zeigt, dass die Verbindungsarbeit in diesen Ländern funktioniert und Früchte bringt...

Wir wissen nicht, mit welchen Mitteln unsere Kolleginnen und Kollegen die Autoren überredet haben, aber wir freuen uns, dass alle aus ihrem Blickwinkel und in ganz unterschiedlicher Art das Bibliothekswesen ihrer Länder dargestellt haben, um uns einen so konzentrierten wie guten Einblick und Überblick über das Bibliothekswesen der EU-Beitrittsländer zu geben. Es zeigt sich, dass sich in den letzten Jahren vieles verändert hat, Neues gestaltet wurde und die Strukturen sich gefestigt oder neu entwickelt haben. Wir sehen dort auch für uns wichtige „Best Practise“ Beispiele. Deshalb soll dieser Überblick neugierig machen auf das andere Europa, soll ein Zeichen setzen für weitere Kontakte und Zusammenarbeit innerhalb der EU und damit kein Abschluss, sondern ein Anfang sein.

Das wünschen sich  
Elmar Mittler und Claudia Lux